№ 4431. Mittwoch, 11. September. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Berlin. [Schuldotationsgesetz] Der Bewegung in Lehrerkreisen gegenüber, wegen des Schul- und Dotations-Gesetzes wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Ministerium bereits den Entwurf eines Dotationsgesetzes ausgearbeitet hat, und daß dieser Entwurf den Provinzialregierungen zur Begutachtung vorliegt.

— [Wahl.] In dem Wahlkreis **Schwarzburg-Rudolstadt,** für den bis jetzt die amtliche Nachricht fehlt, ist nach den „Bl. v. d. Saale" Prof. Endemann (nat.-lib.) in Jena gewählt worden.

— [Die Einberufung der nassauischen Vertrauensmänner] soll nach der „Mittelrh. Z." für den 16. d. in Aussicht genommen sein. Ihre Zahl würde sich auf 10 belaufen; es werden die 5 eben gewählten Reichstagsabgeordneten, außerdem aber auch Mitglieder des früheren nassauischen Landtages dabei sein.

Quedlinburg, 6. Sept. [Der deutsche Genossenschaftstag] hatte gestern die erste Hauptversammlung. Als Präsidenten fungirten die HH. Nizze aus Rostock, Laßwitz aus Breslau und Strohmeyer aus Konstanz. Zunächst gab Hr. Schulze-Delitzsch als Anwalt der deutschen Genossenschaften einen ausführlichen Bericht über das J. 1866 und brachte schließlich einen Antrag ein, worin er die Deputirten der Genossenschaften aufforderte, ihn zu autorisiren, einen von ihm verfaßten Protest gegen die französische Regierung, welche bekanntlich das Zustandekommen eines internationalen Congresses der Genossenschaften verhindert hat, in verschiedenen europäischen Zeitungen zu veröffentlichen. Die Versammlung nahm diesen Antrag ohne Debatte an. Hierauf referirte Bürgermeister Strohmeyer aus Konstanz als Director badischer Genossenschaften über einen Antrag des württemberger Genossenschaftsverbandes, welcher also lautete: „Der allgemeine Vereinstag wolle beschließen: Den Landes- und Provinzialverbänden ist es gestattet, den Eintritt in den allgemeinen Verband und die Uebernahme der im § 9 des organischen Statuts bezeichneten Pflichten als Bedingung des Anschlusses an den Unterverband fallen zu lassen. In diesem Falle hat der betreffende Landes- und Provinzialunterverband in seiner ordentlichen, dem allgemeinen Vereinstage vorangehenden Versammlung über den Betrag Beschlaß zu fassen, welchen er mit Rücksicht auf die Zahl der nicht in dem allgemeinen Vereinsverbande befindlichen Vereine und die Größe ihres Reingewinnes zu den im § 10 a. und b. bezeichneten Kosten neben den statutenmäßigen Beiträgen seiner in dem allgemeinen Verbande befindlichen Vereine beitragen will. Die Repartition jenes Beitrages unter die einzelnen im Verbande befindlichen Vereine ist wie die Bestreitung der mit seiner Geschäftsführung verbundenen Kosten Sache des Unterverbandes." Dieser Antrag, welcher Leuten, die gar nicht Mitglieder des gesammten deutschen Verbandes sind, Rechte in demselben einräumen sollte, wurde auf Anrathen des Referenten und des Anwalts ohne Discussion verworfen. Alsdann wurden die Anträge der Anwaltschaft: 1) den preuß. Genossenschaften zu empfehlen, sich unter das Genossenschaftsgesetz zu stellen und zu dem Behufe ihre Statuten nach Anleitung der von der Anwaltschaft und den Genossenschaftsverbänden empfohlenen Muster-Statuten zu revidiren; 2) den Genossenschaften in den andern deutschen Staaten zu empfehlen, nach Kräften für den Erlaß eines in den Grundlagen mit dem preußischen übereinstimmenden Genossenschaftsgesetzes thätig zu sein", nach längerer interessanter Debatte mit größter Majorität angenommen. — In der heutigen Vormittagssitzung beschäftigten sich die ca. 100 Deputirten mit der Berathung über ein von Schulze-Delitzsch entworfenes „Muster-Statut" für die Vorschußvereine. Die Nachmittags-Sitzung war den Consumvereinen gewidmet. Besonders lebhaft war die Debatte über die Frage: „Ist es den Consumvereinen anzurathen, auch an Nichtmitglieder zu verkaufen?" Die meisten Stimmen waren dagegen, vorzüglich sprachen die HH. Parisius-Gardelegen und Schulze-Delitzsch über die Nachtheile, welche der Verkauf an Nichtmitglieder mit sich brächte. Morgen Vormittag wird in der Berathung über die „besonderen Angelegenheiten der Vorschußvereine" fortgefahren werden. Die heute früh erschienene Mitgliederliste weist 87 Vertreter von Vereinen und Verbänden nach. (M. Z.)

Frankfurt a. M., 7. Sept. [Die Lotterie doch aufgehoben.] Wie man vernimmt, ist in Angelegenheiten der Lotterie eine Entscheidung erfolgt, die wohl, wenn nicht der Form, so doch dem Inhalte nach als eine endgiltige angesehen werden muß. Ein Rescript des Finanzministers bestimmt nämlich, daß die so eben vollendete Ziehung als die in dem Aufhebungsdecret bezeichnete zweite des Jahres 1867 anzusehen sei, da in der Zwischenzeit eine Aenderung in diesen Dispositionen nicht getroffen worden sei. Der neu eingereichte Lotterieplan hat keine Bestätigung gefunden, und es ist somit die Fortdauer des Spieles thatsächlich inhibirt.

England. London. [Behandlung der gefangenen Fenier.] Es ist löblich und erfreulich, daß nach der Unterdrückung des Fenieraufstandes in Irland kein politischer Verbrecher mit dem Tode bestraft worden ist, aber an der Behandlung im Gefängniß sollen bereits mehrere junge Fenier gestorben sein. Bekanntlich hat Lord Naas (Staatssecretär für Irland) im Unterhause eingeräumt, daß die Kost in den irischen Gefängnissen nicht nahrhaft genug scheine. Dies ist, wenn man Dubliner Blättern glauben darf, nur ein sehr kleiner Theil der Wahrheit; sie erzählen Geschichten, die beinahe an das Jahr 1849 erinnern, als man in Londoner Gefängnissen die verurtheilten Chartisten mit einer Thierquälerei behandelte, die (nach dem Ausdruck von „Daily News") Niemand sich gegen eine „Hyäne im Käfig" erlauben würde. Ein Mr. J. Joyel, der jüngst noch wegen Verdacht fenischer Gesinnung im Mountjoy-Gefängniß saß, sitzt jetzt im Irrenhause. Er hat nach eigenem Geständniß sich wahnsinnig gestellt, um der Disziplin im Mountjoy (dem besten Gefängniß in Irland) zu entrinnen, obwohl er wußte, daß man irrsinnige Verbrecher eben auch nicht mit Sammethandschuhen anfaßt. Den schlimmsten Ruf hat das Naas-Gefängniß; mit einer Versetzung dahin bedroht oder bestraft man die Verurtheilten beim geringsten Verstoß gegen die Hausregeln. Dort starb Finigan nach wenigen Monaten, dort liegt jetzt Kearney, ein früher robuster Jüngling, im Sterben. Dort starb endlich der junge Stowell nach 3 Monaten Aufenthalt. Er erhielt 13 Unzen Brod und anderthalb Pinten Milch täglich, keine andere Nahrung, und wurde dabei zu schwerer Strafarbeit angehalten. Noch im letzten Stadium der Abzehrung mußte er 12 Stunden täglich „oakum" (alte Taue zu Werg) zupfen. Auf ein zweimaliges, von ärztlichen Zeugnissen unterstütztes Gesuch seiner Mutter, daß man das Leben ihres Sohnes schonen möge, antwortete der Lord Statthalter abweisend. Stowel war bloß zu 1 Jahr Haft verurtheilt, aber daraus machten die Behörden ein Todesurtheil. Diese von irischen Aerzten und andern Zeugen vor einem Friedensrichter beschwornen Facta wurden kurz vor der Parlamentsvertagung von Mr. Th. Hughes, Parlamentsmitglied für Lambeth, dem Staatssekretär für Irland vorgelegt. Welches Resultat die Vorstellung haben wird, erfährt man vielleicht in der nächsten Session. (N.-Z.)

Schweden. [Ernteberichte.] Aus Gotland heißt es: Die Roggenernte ist begonnen und es scheint, daß wir überhaupt, sowohl an Roggen, als auch an Weizen und Gerste eine herrliche Ernte bekommen werden. Aus Oeland wird ebenfalls geschrieben, daß dort die Ernteaussichten ganz außerordentlich günstig sind. (H. N.)

Italien. [Ueber den französisch-italienischen Ausgleich in Betreff Rom's] meldet die Liberté: Die mündlichen Vorstellungen Nigra's bei dem französischen Cabinette haben den Beschluß zur Folge gehabt, das Verhältniß der Legion von Antibes zur franz. Armee gründlich zu ändern. Dieses Resultat wurde am 30. Aug. an Hrn. Rattazzi durch den Telegraphen gemeldet. Die franz. Regierung hat aber gleichzeitig gefordert, daß das Cabinet von Florenz jede Invasion Garibaldis in die päpstlichen Staaten verhindern und Garibaldi nach Caprera zurückkehren lasse. Bei Empfang dieser Nachricht lud Rattazzi die Freunde Garibaldi's, Scairolo, Ferrari und Fotrizzi zu einer Conferenz ein, um ihnen dieselbe mitzutheilen und sie zu bitten, ihren Einfluß bei dem General in diesem Sinne zu verwenden. Nächsten Tages begaben sich die Herren zu Garibaldi nach Orvieto, dieser hatte jedoch Orvieto schon verlassen und sich nach Colle begeben; in diesem letzteren Orte fand dann die Zusammenkunft statt und wurde beschlossen, daß Garibaldi nach Genf gehen solle. Für diesen Augenblick also sind alle Anschläge auf Rom aufgegeben.

Danzig, den 11. September.

* Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung die Vorschläge der gemischten Commission, welche zur Prüfung der Frage, wie das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe im Stadthaushalts-Etat in Zukunft zu erhalten sei, eingesetzt war, sämmtlich angenommen. Die Commission hatte vorgeschlagen, den Ausfall von 30,000 Rt., der durch Herabsetzung der Hafen-Abgaben 2c. entsteht, wie folgt, zu decken: 1) circa 6700 Rt. jährlich weniger an die Gasanstalt abzuführen, als bisher (die Kämmereikasse zahlte nämlich 1867 ca. 14,700 Rt. für die öffentliche Beleuchtung an die Gasanstaltskasse, obwohl nach den Beschlüssen der städtischen Behörden von 1853 dafür nur jährlich 8000 Rt. zu zahlen erforderlich ist); 2) die Zinsen des Lehnsabfindungsfonds mit ca. 1100 Rt. künftig zur Kämmereikasse zu nehmen, da Pensionsansprüche von Lehnsberechtigten, außer in einem Fall 100 Rt. jährlich, nicht mehr vorhanden; 3) das Schulgeld in den höheren Lehranstalten durch alle Klassen auf 2 Rt. monatlich festzusetzen, wodurch voraussichtlich eine Erhöhung der Einnahme im Betrage von ca. 5000 Rt. eintreten würde; 4) den Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer um 25% d. i. um 11,000 Rt. zu erhöhen (die Commission empfiehlt gleichzeitig, vom 1. October 1868 ab die Mieths- oder Wohnungssteuer ganz eingehen zu lassen und an Stelle derselben 50% Zuschlag mehr zur Grund- und Gebäudesteuer zu erheben); 5) den Rest von ca. 6000 Rt. durch eine Erhöhung der Communal-Einkommensteuer aufzubringen. Die Commission schlägt vor, diese Steuer zu contingentiren, so daß jährlich davon nur so viel bewilligt wird, als es der Bedarf erfordert. Ferner beantragt die Commission eine anderweitige Auflage der Communalsteuer. (Näheres in der Abendnummer) — Die Vorlage des Magistrats in Betreff der Leesener Wiesen wird einer Commission überwiesen.

□ [Die Hindernisse für die Schifffahrt auf der untern Mottlau.] Es ist in letzterer Zeit öfter vorgekommen, daß Schiffscapitaine oder Lootsen, welche mit Schiffen von Neufahrwasser nach Danzig gekommen sind, deßhalb in Strafe genommen wurden, weil sie beim Einlaufen in die Mottlau entweder noch Segel geführt oder das Dampfschiff, welches sie nach Danzig bugsirt hat, auch noch in der Mottlau benutzt haben. Nach den bestehenden Vorschriften darf in der Mottlau weder gesegelt, noch mit Dampfschiffen bugsirt werden. Bei der geringen Breite der Mottlau und den vielen stets dort liegenden Schiffen, Oderkähnen und Bordingen ist diese Vorsicht gewiß gerechtfertigt, damit so viel wie möglich Havarien vermieden werden. Nur müßte auch dafür gesorgt werden, daß die Schiffe vermittelst Taue bequem verholen können. Bestimmungsmäßig soll an der Strohteicher Seite der Mottlau ein sechs Fuß breiter Treidelsteig offen gehalten werden, damit die Schiffe entweder von dort aus gezogen oder damit die Taue beim Verholen bequem von einem Pfahl nach dem andern gebracht werden können. Nun ist dieses Ufer aber größtentheils mit Holz und anderen Sachen derartig belagert, daß es nicht einmal möglich ist, vom Lande aus die Verholungstrossen von einem Pfahl nach dem andern zu bringen, viel weniger noch ein Schiff von dort aus zu ziehen. Selbst das Verfahren der Trossen durch Böte ist oft schwierig, da größtentheils die Pfähle mit Holzflößen oder Fahrzeugen so belegt sind, daß mit einem Boote gar nicht zu denselben zu gelangen ist. An der andern Seite der Mottlau aber Taue zum Verholen der Schiffe an das Land zu bringen, ist in den meisten Fällen nicht möglich, da die ganze Strecke von der Strohteicher bis zur Holm-Fähre fast das ganze Jahr hindurch zwei- bis dreifach mit Schiffen, Bordingen und Oderkähnen belegt ist, von welchen namentlich die letzteren dem Schiffsverkehr sehr störend sind, denn nur sehr selten sind dieselben so befestigt, daß ein Verholungstau an ihnen festgemacht werden kann. Ebenso ist es mit den dort Getreide ladenden Schiffen. Diese nehmen oft nicht nur an der äußern Seite eine Bording, aus welchem sie laden, sondern auch an der innern Seite, weßhalb das Schiff nur ganz lose am Lande befestigt ist. Die Bordinge haben sich wiederum am Schiffe befestigt, ein vorbeiholendes Schiff kann also weder an einen Pfahl am Lande noch auf den drei nebeneinanderliegenden Fahrzeugen, welche nur eine schmale Durchfahrt in der Mottlau lassen, eine Trosse festmachen, weßhalb die verholenden Schiffe, welche nirgend einen festen Halt finden, kreuz und quer zu liegen kommen und die Mottlau vollends sperren. Ein Ufer der Mottlau müßte deßhalb unter allen Umständen ganz und das andere wenigstens so weit freigelassen werden, daß die in der Mottlau verholenden Schiffe je nach der Richtung des Windes entweder auf der einen oder andern Seite mit ihren Trossen nach den Pfählen am Lande gelangen können. Ueberhaupt bietet doch unser Hafen wohl Platz genug für Schiffe, welche laden sollen, weshalb muß denn gerade die schmalste Stelle unsers innern Hafens, auf welcher ein so reger Verkehr durch Schiffe, Bordinge, Oderkähne, Dampfböte und Holztraften stattfindet, zu Lade- und Löschplätzen benutzt und dadurch die Verbindung der Weichsel mit der Stadt so sehr gehemmt werden? Der in unmittelbarer Nähe befindliche Holm bietet doch wohl stets die besten Ladestellen, da hier bequem 3 - 4 Schiffe neben einander liegen können, ohne die Passage auch nur im Geringsten zu behindern. Der untere Theil der Mottlau, welcher den Eingang zu unseren städtischen Binnengewässern bildet, müßte eben so gut für die nach der Stadt kommenden Schiffe frei gehalten werden, wie der Eingang zu jedem Seehafen, da diese Schiffe fast unter gleichen Verhältnissen vor der Mottlau ankommen, wie sie in jedem Seehafen einkommen, denn entweder kommen sie bei günstigem Winde angesegelt, oder sie werden durch Dampfböte bugsirt, in den meisten Fällen aber langen sie mit großer Fahrgeschwindigkeit vor der Mottlau an. Diese selbst und in der Regel gerade der unterste Theil derselben ist aber bei reger Schifffahrt stets derart belegt, daß die ankommenden Schiffe nur eine sehr schmale Einfahrt in die Mottlau finden, kommt ihnen nun, was sehr oft passirt, ein anderes Schiff oder Fahrzeug entgegen, so müssen die Schiffe geradezu ihre Anker fallen lassen, denn an ein Abstopfen vermittelst Trossen ist kaum zu denken, weil, wie schon oben gesagt, eine Trosse nirgend festzumachen ist. Hierdurch entstehen oft stundenlange Stopfungen, ganz abgesehen von den Havarien, die bei diesen Gelegenheiten vorkommen. (Schluß folgt.)

Schneidemühl. [Versetzung.] Das conservative Mitglied des Abgeordnetenhauses, Gerichtsdirector Korbach hieselbst, ist mit Gehaltserhöhung nach Altona versetzt, daher nach der Verfassung sein Mandat als Abgeordneter erloschen. Ob die Niederlegung desselben erfolgt ist, wissen wir nicht, — aber die erwähnte Thatsache ist notorisch, daher die Regierung wohl befugt, eine Ersatzwahl zu veranlassen. Geschieht dies nicht, und wird unser Abgeordneter erst durch einen Beschluß des Abgeordnetenhauses zum Ausscheiden veranlaßt, so bleibt unser Wahlkreis Monate lang voraussichtlich ohne Vertretung. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Wien, 7. Sept. [Beschwerde über ungerechte Einsperrung im Irrenhause.] Eine strafgerichtliche Anzeige, die zu den Seltenheiten in den Annalen der österreichischen Justiz zählt, ist in den jüngsten Tagen an das Landesgericht gelangt. Dr. Franz K., Landes- und Wechsel-Advocat in Eisenstadt (Oedenburger Comitat), erzählt in einer Eingabe, daß er am 13. Nov. in einer Fürst Eszterhazy'schen Angelegenheit über Aufforderung der Günser Gerichtstafel in Wien angekommen sei und man ihn hier vom Hotel „Zum goldenen Lamm" auf der Wieden aus, ohne gesetzliche Veranlassung, auf die Anzeige eines ungarischen Gerichtsschreibers hin, an eine hiesige öffentliche Irrenanstalt abgeliefert habe. Dort sei er, ungeachtet eine landesgerichtliche Commission ihn am 10. Decbr. als gesund erklärte, bis zum April gewaltsam gehalten worden, worauf er endlich gegen Haftung eines ihm befreundeten Arztes und gegen Ausstellung eines Reverses freigelassen wurde. Dr. K. beruft sich auf ungefähr 40 Personen in seiner Heimath und in Wien, zum Beweise, daß er nicht nur heute vollständig gesunden Geistes sei, sondern sich in demselben Zustande auch vor seiner Verhaftung befunden. Er behauptet, seine Einsperrung sei zur Unterdrückung von Klagen und Prozessen geschehen und bezeichnet Personen des Günser Magistrats als Mitschuldige. Der Kläger verlangt die Verurtheilung der Aerzte der Irrenanstalt wegen unbefugter Einschränkung der persönlichen Freiheit, Erpressung und Mißbrauchs der Amtsgewalt und verbindet damit den Anspruch auf 2000 fl. Schadenersatz und 2000 fl. Schmerzensgeld. Die gerichtliche Untersuchung wird ergeben, ob der Affaire überhaupt eine Bedeutung beizulegen ist.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Charlestown, 5. Sept.: Lord Rollo, Kelt; — von Fraserburgh, 4. Sept.: Harriet Hamlet, Collins; — von Grangemouth, 5. Sept.: Greta, Docherty; — von Hartlepool, 5. Sept.: Juliane Renate, Hammer; — von Sunderland, 6. Sept.: Herzog Bogislav, Benzow.

Angekommen von Danzig: In Ayr, 6. Sept.: Klasina, Dyck; — in Berwick, 5. Sept.; Emma, Kuhrt; — in Falmouth, 5. Sept.: Auguste, Haase; — in London, 5. Sept.: Auld Reekie, Dawson; — in Sunderland, 5. Sept.: Heinrich, Zillmer; — Neptun, Grentzenberg. Letzteres Schiff stieß beim Einkommen auf die Barre und lief voll Wasser; morgens wurde es wieder flott und in das South-Dock-Bassin gebracht. Ein Theil der Decklast war über Bord geworfen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 10. Septbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,6	11,2	NW	schwach	trübe.
7	Königsberg	337,2	9,2	SW	schwach	bedeckt.
6	Danzig	337,5	7,5	WSW	s. schwach	wolkig.
7	Cöslin	336,4	8 6	S	schwach	z. heiter.
6	Stettin	337,0	8,8	O	schwach	heiter.
6	Putbus	334 2	10,4	O	mäßig	wolkig, schön.
6	Berlin	335,2	10,0	SO	schwach	ganz heiter.
7	Köln	332,6	13,5	SO	schwach	bedeckt.
7	Flensburg	336,6	10,6	SO	s. schwach	wolkig.
7	Petersburg	334,6	5,0	NO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	336,7	8,9	WNW	schwach	bewölkt. Gest. Abd Regen.
6	Helder	335,1	12,8	SW	s. schwach	bedeckt.

Am Sonnabend, den 14. September cr., Vormittags 10 Uhr, sollen 1 Actenspind, 4 Comtoirpulte und 4 dazu gehörige Stühle, 18 Rohrstühle, 1 Schreibetisch, 1 dazu gehöriger Rohrstuhl, 1 Barrière mit Zählbrett und 2 Aufsatzpulte, 1 Sessionstisch nebst Decke, 1 Bank, 1 Waschtisch, 1 Schlüsselschrank, 1 Waage, Gewichte, 1 Kleiderhalter, 1 Blechkasten, 150 Vorhängeschlösser, 120 Mappen, 4 Schiebelampen, Heizutensilien u. dergl. m. in unserem Geschäftslokal Jopengasse No. 32, in öffentlicher Auction meistbietend gegen baare Zahlung durch unsern Taxator verkauft werden. (5984)

Danzig, den 10. September 1867.

Königliche Darlehns-Kasse.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Gastwirths und Restaurateurs Eduard Pawlowski zu Neumark hat die Handlung J. P. Krösing, Sohn, zu Stettin und der Weinhändler Nathan Maaß in Mainz nachträglich eine Forderung von 16 Thlr. 6 Sgr. resp. 100 Thlr. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den **27. September c., Vorm. 11 Uhr**, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Loebau in Westpr., den 2. September 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
(5870) Bresler.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Löbau,
den 2. August 1867.

Das im Dorfe Neuhoff sub No. 3 der Hypothekenbezeichnung belegene den **Friedrich Blank**schen Eheleuten gehörige Freischulzen-Grundstück, abgeschätzt auf 10,735 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Februar 1868,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4916)

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung der Bedürfnisse für die Menage des Bataillons, bestehend in circa: 2000 Scheffel Kartoffeln, 400 Scheffel weißen Erbsen, 70 Schock Weißkohl, 5 Ctr. Reis, Gewürze 2c. vom 1. October d. J. ab auf ein Jahr an den Mindestfordernden übertragen werden.

Lieferungs-Unternehmer und Abnehmer der Küchenabfälle und Knochen werden ersucht ihre Offerten versiegelt bis zum 25. d. M. im Bataillons-Bureau („Hôtel de Rome") einzureichen.

Die näheren Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen. (5937)

Culm, den 7. September 1867.

Die Menage-Commission
des Füsilier-Bataillons 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 5.

Auction

Freitag, den 13. Sept. c., Vormitt. 10 Uhr, auf dem Theerhof über (5979)

34 Tonnen Pech.

Mellien. Joel.

Der neue

Danziger Wohnungs-Anzeiger

pro 1867/69,

20 Bogen stark, ist wieder vorräthig und unterm Kostenpreise

pro Exemplar broch. 25 Sgr.

in sämmtlichen hiesigen Buchhandlungen, in der Papierhandlung von Hrn. **J. L. Preuß**, Portechaisengasse No. 3, in der **Expedition der Danziger Zeitung**, Ketterhagergasse No. 4/5, und im **Paß-Bureau**, Hundegasse No. 114, zu beziehen. (5348)

E. Eyff.

Aus eigener Erfahrung werden gegen Cholera als bestes Mittel die vom Kaufmann **Jarotzki** in Bromberg aus Humanität unentgeltlich verabfolgten amerikanischen Tropfen dringend empfohlen. (5957)

Kaufmann **G. Metzer** und Andere aus Bromberg.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 2c., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Beachtenswerth.

Die echte Schweizer-Alpenkräuter-Essenz, ein vortreffliches Magen- und Stärkungsmittel, analysirt von Dr. Werner, Director des Polytechnischen Bureau in Breslau, ist stets vorräthig bei Herrn **Julius Winkler in Breslau** (General-Depôt für ganz Europa.) (5446)

Dr. Breslauers

IDIATON,

concessionirtes u. appr. anerkannt bestes Mittel gegen jeden **Zahnschmerz.**

Alleiniges Haupt-Depot für Danzig bei

Albert Neumann,

(4616) Langenmarkt No. 38.

Lambertsnüsse bei ganzen Ballen und ausgewogen empfiehlt

(5985) **Robert Hoppe.**

Paedagogium Ostrowo bei Filehne.

Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht. Jährl. Honor. 200 Rt. — Im Anschluss: Vorbereitungs-Curse zum **Fähnrichs-Examen** in ländl. Stille. Pension 100 Rt. quart. — Prospecte gratis. (3093)

Das wegen ungünstigen Wetters ausgesetzte große

Vocal- und Instrumental-Concert

der **vereinigten Sänger Danzigs** findet heute

Mittwoch, den 11. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Schützen-Garten bestimmt statt.

Billets à 5 Sgr. und Texte der Gesänge à 1 Sgr. sind in den Buch- u. Musikalien-Handlungen der Herren **Doubberck, Eisenhauer, Habermann, Homann, Saunier, Weber** und **Ziemssen**, in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani**, sowie bei Herrn **Seitz** im Schützenhause zu haben. An der Kasse kostet das Billet 7½ Sgr. (5951)

Das Comité.

Möbel, Schmuck-Koffer, Etagère-Gegenstände.

Goldene Medaille der Welt-Ausstellung 1867.

Tahan,

Kaiserlicher Hoflieferant

Rue de la Paix, au Coin du Boulevard

PARIS

Kleine Möbel: Arbeits-, Blumen- und Schreibtische, Betpulte, Etagères.
Schmuck-Koffer in Holz, Email, Porzellan.
Kästchen für Handschuhe, Parfümerie, Spiele und Cigarren.
Liqueurs-Kästchen (caves) in Holz, Kristall und Bronze gefaßt.
Reise-Necessaires in Holz-Koffer und in Saffian-Säcken. (4660)
Damen-Pulte, Schreibmappen, Dintenzeuge in Holz und Bronze.
Kleine Bronze-Waaren: Figuren, Thiergruppen u. s. w.
Blumen-Vasen in Kristall, Marmor, Email, Fayence mit Holz und Bronze gefaßt.

Einrahmung von Erinnerungs- und Kunstgegenständen.

Technikum Mittweida

(bei Chemnitz, Sachsen).

Technische Lehranstalt in Verbindung mit Maschinenwerkstätten. Ausbildung in Theorie und Praxis des gesammten Maschinen- und Civil-Ingenieurfaches. Beginn des Wintercursus den 15. October d. J. — Vorbereitung zum Freiwilligen-Examen. Jede Auskunft bereitwilligst durch

Die Direction.

(5884) **C. Weitzel**, Ingenieur.

Behörden, Instituten, Bade-Directionen, Fabrikanten, Industriellen, Geschäftsleuten etc. etc., überhaupt Allen, für welche es sich empfiehlt und welche genöthigt sind, zu annonciren, gewährt

Carl Schüssler's
Zeitungs-Annoncen-Bureau

(Expedition für Annoncen an alle Blätter des In- und Auslandes)

in Hannover, Theaterplatz 7,

bedeutende Vortheile und Kosten-Ersparniss.

Das Bureau, welches sich im In- und Auslande des besten Rufes, sowie zahlreicher Aufträge erfreut, expedirt die ihm täglich zugehenden Insertions-Aufträge nach Eintreffen sofort **ohne Berechnung von Porto und sonstigen Kosten** an alle ihm aufgegebene und Erfolg versprechende Blätter zu Originalpreisen, sorgt für vortheilhaftes Arrangement im Satz nach gedrucktem Schema, liefert Belege sowie Kostenanschläge auf Verlangen gratis und gewährt bei grösseren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

NB. Selbst Stellegesuch und -Angebot, wie kleinere, Verkauf betr. Annoncen finden unter günstigen Bedingungen in zweckentsprechende Blätter durch das Bureau Aufnahme.

Bei Insertionen für die am Platze wie in der Provinz erscheinenden Blätter gewährt dasselbe besondere Vortheile.

Bei Aufträgen für mehrere Blätter genügt ein Manuscript.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London**, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon**, französischem und hannöverischem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englischem **Steinkohlenpech**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen**, englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz**, gepreßten **Blei-Röhren**, schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren**, holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen 2c.** empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik
von
E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1726)

Ich empfing wieder eine große Partie **sehr billiges**

Ausschuß-Porzellan

und empfehle dasselbe als besonders preiswürdig. (5954)

H. Ed. Axt,
Langgasse No. 58.

Um den Platz zu räumen, verkaufe ich den Rest meiner Schiffsboote mit 4 Rt. pro Fuß.

C. E. Warneck, Brodbänkengasse No. 48.

Ein festes massives Haus mit großen Räumlichkeiten, gewölbtem Keller, bester Geschäftslage ist zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näh. auf portofreie Anfragen bei Herrn **Glinski**, Elbing, Alter Markt No. 63. (5987)

1200 Pfund Kadmium

sind abzugeben. Zu erfragen unter T. P. Tarnowitz (Oberschlesien). (5956)

50—100 Stück junge wollreiche Hammel oder Mütter werden zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Exped. dies. Ztg. unter No. 5961.

Arzt- u. Thierarzt-Gesuch.

Die Niederlassung beider Herren ist für hiesigen Ort dringendes Bedürfniß. Praxis mindestens 1000 Rt. Der Arzt womöglich etwas polnisch sprechend. (5651)

Constadt O/Schl.

J. Marchwinski, Apotheker.

Schreibunterrichts-Anzeige.

Der Winter Cursus im Takt-, Schön- und Schnell-Schreiben nach Carstairs Methode beginnt Montag, den 16. September cr., Abends 7 Uhr.

Meldungen zur Theilnahme nehme ich Langgasse No. 33, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr entgegen. (5978)

Wilhelm Fritsch.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum bringe zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich neben meinem seit 35 Jahren bestehenden Tuch-Geschäft seit dem 1. Juli c. ein Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft errichtet habe.

Durch Verbindungen mit den renommirtesten Fabrikanten bin ich in der Lage, stets das Neueste in jedem Genre zu bieten. Neue Sendungen für den bevorstehenden Herbst, Stoffe in Wolle und Halbwolle, in schönen und geschmackvollen Mustern, habe so eben empfangen und empfehle ich solche zu billigen, jedoch festen Preisen. (5670)

Mewe, im September 1867.

J. F. Lemke.

Buchdruckerei-Verkauf.

In einer Kreisstadt der Provinz Ostpreußen wird eine im Betriebe stehende, gut eingerichtete Buchdruckerei mit einer großen eisernen Alfs'schen und einer kleinen Accidenz-Presse, ca. 13 Ctr. Schriften, Kreisblatts-Verlag und häufigen Accidenz-Arbeiten, Verhältnisse halber, für den Preis von 1800 Thlr., bei ⅔ Anzahlung, dem Verkauf ausgesetzt.

Franko-Offerten unter No. 5823 von nur zahlungsfähigen Käufern, werden bis zum 15. October c. in der Expedition dieser Zeitung entgegen genommen. (5823)

Güter in Polen, im Gouv. Plock u. Lomza, sind **sehr billig** zu kaufen, auch zu pachten. Näheres ertheilt **J. Sobecki** in Pultusk, via Warschau. Briefe franco. (5919)

Zu **Garten- u. Park-Anlagen** empfiehlt sich Langefuhr No. 43 **Fr. Raabe,**

(5977) Kunst- u. Handelsgärtner.

NB. Daselbst kann ein ordentl. Knabe die Gärtnerei erlernen.

Ein cand. theol., der seit 2½ Jahren in einem Hause mit gutem Erfolge unterrichtet, worüber das beste Zeugniß aufzuweisen, sucht vom 1. oder 15. Oct. cr. ein anderweitiges Engagement als Hauslehrer. Gefällige Offerten werden sub Chiffre T. B. 25 Dittrichsdorf per Arnsdorf Ost-Pr. erbeten. (5968)

Für mein Speditions-Geschäft suche ich einen gewandten Expedienten, der sofort eintreten kann. Bewerber wollen sich unter Beibringung ihrer Atteste persönlich bei mir melden.

Culm, den 9. September 1867.

(5960) verw. **Ida Gehamann,** geb. Boldt.

Für mein Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich von sofort einen Commis, welcher der polnischen Sprache mächtig und guter Verkäufer ist. **A. Fürstenwalde,**

(5965) Dirschau.

Eine tüchtige Wirthin wird gesucht,

welche die feine Küche und Milch-Wirthschaft gründlich versteht, für das Rittergut **Senslau** bei Hohenstein. Dienst-Antritt den 2. Octbr. cr. Jahres-Einkommen 80 bis 90 Thlr. — Persönliche Meldungen werden am Freitag, den 13. September cr., Vormittags im **Hôtel du Nord** zu Danzig entgegen genommen (5983)

Ein junger militairfreier Mann, der zwei Jahre die Landwirthschaft erlernt hat, das letzte halbe Jahr schon als Inspector fungirt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sofort ein ähnliches Engagement. Gefällige Adressen werden poste restante W. G. **Reichenbach,** Ostpreußen, erbeten. (5878)

Ein Oeconomie-Eleve

kann in meine Wirthschaft zum 1. October d. J. eintreten. Persönliche Vorstellung ist Bedingung.

Woynowo bei Bromberg.

(5790) **B. F. Rahm.**

Ein Seminarist, welcher den Unterricht zweier Knaben so weit zu leiten im Stande ist, daß sie reif für die Quinta des Gymnasiums werden, findet in Westpreußen auf dem Lande pr. October eine Stelle. Adressen unter F. S. poste restante Prust bei Kotomierz. (5966)

Ein junger Mann vom Lande findet zur Erlernung der Landwirthschaft vom 1. Oct. d. J. ab Aufnahme in Steinberg bei Kl. Katz.

(5935) **Harder.**

Ein junger Mann, der gut und schnell schreibt, und im Rechnungsfach bewandert ist, sucht als Kanzlist oder Aufseher 2c. **dauernde** Beschäftigung. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5942.

Ein geprüfter Elementarlehrer, musikalisch, sucht **sofort** eine anderweitige Hauslehrerstelle. Die **besten** Zeugnisse stehen zur Seite. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5943.

Ein verheiratheter Mann von 30 Jahren, welcher die besten Zeugnisse hat und eine Caution von 2000 Rt. stellen kann, sucht Beschäftigung als Fabrikaufseher 2c. Offerten werd. durch die Exped. dies. Ztg. unter No. 5947 erbeten.

Ein Seifensiedergehilfe, der die Grün- u. Weiß-Siederei vollkommen inne hat, sucht e. Stelle. Gef. Adr. n. entgeg. die Exp. d. Ztg. unt. No. 5976.

Ein Inspector, militairfrei, 27 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht in der Danziger Gegend eine gute Stellung. Näheres zu erfragen durch Herrn Administrator **Fr. Ploetz** in Dzwierszno bei Culmsee.

Die nächste Réunion der Mitglieder der Mittwochsgesellschaft findet Freitag von 4 Uhr ab in Zoppot im Kursaale statt. (5981)

Bischoff. Collas. v. Wedell.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.